

Wie die Parteiorganisation der Mittelschule Möckern die Grundlehrgänge einführen hilft

Unmittelbar nach Veröffentlichung der Thesen des Zentralkomitees „Über die sozialistische Entwicklung des Schulwesens in der DDR“, begann unsere Schulparteiorganisation, diese der Bevölkerung zu erläutern. Zuerst wurde über das 4. Plenum Klarheit bei den Genossen geschaffen. Das geschah in Beratungen der Genossen Lehrer der Schulparteiorganisation, innerhalb der Parteigruppe des Elternbeirates und mit den Genossen Eltern.

Nachdem wir den Genossen die Schulthesen gründlich erläutert hatten und nachdem wir uns ihrer aktiven Unterstützung versichern konnten, führten wir Beratungen im Pädagogischen Rat, im Elternbeirat, im Ortsausschuß der Nationalen Front und in 17 Klassenei tern Versammlungen durch.

Als Ergebnis können wir den Besuch von mehr als 350 Bürgern buchen. Nach vielerlei Diskussionen stimmten ausnahmslos alle Eltern der zehnklassigen polytechnischen Oberschule zu. Mehr noch: Lehrer, Eltern und Einwohner verpflichteten sich zu über 300 Aufbaustunden und zeichneten einen ansehnlichen Geldbetrag. Diese Verpflichtungen reichen aus, um die erforderlichen Arbeiten zur Einführung der Grundlehrgänge vollenden zu können; so auch für den zweiten Raum unserer Schul Werkstatt, der für den Grundlehrgang Elektrotechnik vorgesehen ist.

Wie bekannt, soll der Unterrichtstag in der sozialistischen Produktion wissenschaftlich und nach einer festen Systematik durchgeführt werden. Seine Gestaltung ist jedoch heute noch in den einzelnen Schulen, entsprechend der örtlichen Voraussetzungen, recht unterschiedlich. Aus diesem Grunde bezeichnete die

4. Tagung des ZK in den Thesen die Einführung der Grundlehrgänge für die Klassen 7 bis 10 ab 1. September 1959 als dringend erforderlich.

Den Schulen ist die Aufgabe gestellt, jetzt gemeinsam mit den Betrieben die Grundlehrgänge vorzubereiten, damit Erfahrungen gesammelt werden können. Unsere Parteiorganisation hat sich, da sie sich ihrer führenden Rolle bewußt ist, rechtzeitig und ausführlich in Mitgliederversammlungen mit den Problemen der Grundlehrgänge beschäftigt; sie hat Maßnahmen beschlossen, um ihre Einführung zu gewährleisten. Zunächst galt es, für die Grundlehrgänge Metallbearbeitung und Elektrotechnik die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, da die LPG „Rosa Luxemburg“ nicht über derartige Werkstätten verfügt und die MTS, trotz größtem Entgegenkommen, infolge Raummangels nicht in der Lage ist, eine geschlossene Klasse aufzunehmen. So empfahl die Parteiorganisation der Schulleitung, je eine Schulwerkstatt für Metallbearbeitung und Elektrotechnik einzurichten. Außerdem sind die Grundlehrgänge Acker- und Pflanzenbau, Maschinenkunde, Tierhaltung und Innenmechanisierung vorzubereiten. Auch auf diese Aufgabe orientierte die Partei rechtzeitig alle Lehrer.

In der Berichtswahlversammlung am 7. April wurde die bisherige Arbeit kritisch eingeschätzt und beraten, was in den nächsten Wochen zu tun ist. Wir stellten fest, daß sich bereits eine gute Vorarbeit abzeichnet. Wertvolle Erfahrungen konnten besonders im Grundlehrgang Metallbearbeitung der 7. Klasse, den wir zusammen mit den Genossen der MTS aufgebaut haben, gesammelt werden. Wir gingen in der Schulparteiorganisation bereits vor über einem Jahr davon aus, daß unsere Schüler beim Abgang bestimmte Grundkenntnisse auf dem Gebiete der Maschinenkunde und Landtechnik besitzen müssen. Eine Voraussetzung dazu sind Kenntnisse in der Metallbearbeitung. Aus diesem Grunde schlug damals die Parteiorganisation dem Pädagogischen Rat die Einführung der